

16.11.2015

Intensität der Gefühle

Die "Seer" gastierten in der Deggendorfer Stadthalle – Sentimental und ausgelassen fröhlich

von Josefine Eichwald



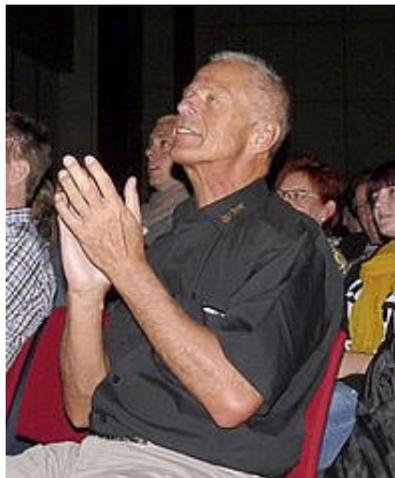
Der Dialekt verstärkt die Gefühle: "Kimm guat hoam" wünschten die Seer zum Schluss.

Deggendorf. Immer wieder sind es Stimmungen und Bilder aus der Natur ("Eiskristall", "Wilds Wossa") und es ist die Intensität der Gefühle ("2,5 Sekunden", "Hätt di gern bei mir"), die die österreichische Musikgruppe "Seer" in ihren Liedern geschickt einsetzt. Bandleader Alfred Jaklitsch textet und komponiert selbst, die Inhalte stimmen nachdenklich und gehen ins Herz; der Sound ist eingängig und einfach und oft finden sich bekannte Ton-Folgen in einem anderen Song wieder.

Da mag sich bei manchem Zuhörer eine gewisse akustische Routine einstellen, den rund 500 Fans in der am Freitagabend gut gefüllten Stadthalle (nur die Galerie war leer geblieben) war das recht. Sie ließen sich beim "Stad"-Konzert – nach 2013 und 2014 dem dritten aufeinanderfolgenden Stopp der Seer in Deggendorf – nur allzu gerne in die vorweihnachtliche Atmosphäre "hineinfallen" und spendeten viel Beifall.

Mal romantisch-sentimental, mal hymnisch, mal rockig, bot sich auch einiges zum Mitklatschen: Das musikalische Programm der Seer, das Jaklitsch lässig-charmant moderierte, war abwechslungsreich gemischt; der Fokus richtet sich auf die Frontfrau, die Sängerin "Sassi", Sabine Holzinger, die mit ihrer kehlig-kernig angenehmen Stimme ausdrucksstarke Gedanken und Momente noch betont, manchmal aber etwas zuviel mit den Armen herumfuchelt. Sie ergänzt sich stimmlich prima mit der zweiten "Seer"-Frau, Sängerin Astrid Wirtenberger. Eigentlich schade, dass ein so versierter Gitarrist wie Thomas Eder kaum Gelegenheit für ein Solo hat. Eder spielt unter anderem sonst auch bei Andreas Gabalier, wobei aber die Auftritte der Seer, bei denen er seit 2003 dabei ist, immer den Vorrang haben.

2016 können die "Seer", bei denen Jaklitsch, Holzinger, Wirtenberger und Luckner seit Anfang an dabei sind, das 20-jährige Bestehen feiern. Für Gerhard Müller, einem Mann "aus dem Schwabenlände" war es in Deggendorf das 135. "Seer"-Konzert, das er besucht hat. Tags zuvor war er beim "Stad"-Auftritt in Altötting dabei, am Samstag hatte er sich eine Karte für Ergolding besorgt. 2006, erzählt Müller, war er erstmals auf einem "Seer"-Konzert in seiner Heimatstadt Aalen, seitdem ist er vom Grundsee-Musik-Virus befallen. "Alle Lieder san so schee", geht er begeistert mit, auch wenn sein Lieblingstitel "Lichter überm See" nicht auf der Set-Liste steht und auch die "Italienischen Schuh", die er sich von den Seern gewünscht hatte, spontan nicht ins Programm kommen.



Gerhard Müller war zum 135. Mal bei den Seern. – Fotos: Eichwald

Jahreszeitengemäß passend häuften sich "Weihnachtstitel" wie das reflektierende "Weihnachten 1946 und heut" und das fröhliche "Schens Fest und a guat's Neis". Jaklitsch amüsierte mit einer Weihnachtsgeschichte, die damit endete, dass "Mama die CD mit den ‚Wildecker Amigos‘ wechselt und der Bruder die Geschenke für ebay fotografiert".

Mit zwölf "Licht-Kugeln" von Scheinwerfern in wechselnde Farben – von hellem Gelb bis Rot – getaucht, hatten die acht Musiker für selten schöne Bühnen-Accessoires gesorgt. Solch atmosphärische Momente durchbrachen die Seer mit fetzigem Sound, das Publikum klatschte und machte begeistert mit, als es in die Ski-Hocke bei "Meine Ski und i" ging. "Stad"-Sein kann man eben umso deutlicher fühlen, wenn's vorher richtig ausgelassen war.

URL: http://www.pnp.de/region_und_lokal/paid_content/landkreis_deggendorf/deggendorf/1873222_Intensitaet-der-Gefuehle.html

© 2014 pnp.de